



Ube an den Erbheron Ka. I. -- Französis. Kriegsgefangene in Laibach. -- Stellung
 beider Armeen. -- Beschlüsse der 3. Reichscollegien. -- Darmstäd. Truppen. -- Ein neues
 Licht der Aufklärung in Baiern. -- Französis. Amtsbericht. -- Zustand der neuen Repub-
 liken. -- Buonaparte. -- Preussens Neutralität. -- Geld auszuliehen. -- Hofbericht.

An den Heerführer der Deutschen,
Erzherzog Karl von Oestreich.

Erhabner, junger Held aus Habsburgs hohem Stamme!
 Dir gab ein Gott den Blitzstrahl in die Hand!
 Er gab Dir hohen Muth, entglüht von heil'ger Flamme,
 Zum Kampf fürs Vaterland.

Du kommst, Du siehst und siegst, und Deine Thaten künden
Kein feiles Blatt der Welt im Voraus an;
Der stolze Gallier ehret schweigend Dich und findet
In Dir den deutschen Mann.

Umsonst hat der den Kampf zum zweyten Mal begonnen,
Den Fleury einst als Held und Sieger sah;
Umsonst ruft er mit Wuth den wankenden Colonnen;
Sie fliehn, denn — Karl ist nah! —

Ja, räche Du die Schmach, die Hermanns Enkel schändet!
Zerbrich mit Kraft die Fesseln, die uns droh'n!
Kein Freyheitswahn bethört, kein Gleichheitsstrug verblendet
Die deutsche Nation.

Verfolge Deinen Sieg mit edlem, deutschem Muth!
Dein tapfres Heer ist hoher Ahnung voll!
Und — wenn das Schicksal will — durchstreich mit Frankenblute
Das Friedensprotocoll! —

(Aus der S. 3.)

Innländische Begebenheiten.

Laibach. Den letzten April kamen die ersten in diesen Feldzuge gemachten franz. Kriegsgefangenen unter einer unbeträchtlichen Eskorte von kais. Mannschaft mit einem Offizier hier an. Es waren bei 600 Mann, größtentheils Franzosen, mit unter auch Cisalpinier und Piemonteser. Zwei drittheile waren ohne Röcke, Strümpfe und Schuhe, und diese Sieger von Europa hatten ein so armes Ansehen, daß man hätte glauben sollen, nicht als stünden sie im Solde der große Nation, die ihnen vermuthlich keinen giebt, sondern der allerärmsten, und allerärmsten aller Republiken, von St. Marino. Es ist auffallend, daß die Franzosen nur immer

im April nach Laibach kommen müssen. Vor zwei Jahren rückten sie gerade am 1. April als Sieger in diese Stadt, nicht viel mehr an der Zahl und nicht viel besser equipirt, als ist. Dießmal kamen sie den letzten, besiegt, Kriegsgefangen, übel zugerichtet. Gerade das Gegentheil von allem vorigen. Man kann also sagen, daß sich das Blatt vollkommen gewendet habe, und wir können diesen herrlichen und glücklichen Anfang als die beste Vorbedeutung, und als ein Unterspand ansehen, daß auch die künftigen Ereignisse dem Anfange ähnlich sein, und unsern Wünschen und Erwartungen vollkommen entsprechen werden.

Ausländische Begebenheiten. Deutschland.

Nastatt, den 13. April. Generalen fragten die französ. Gesandten den Baron Albini, ob er als Directorial-Gesandter Noten von ihnen annehmen, und an die Reichsdeputation übergeben würde: Er bejahte dieses, und setzte hinzu, er werde aber nicht mehr darauf antworten können.

Am 16. April Abends ist der franz. Gesandte Troube von Stuttgart nach Frankreich abgereiset.

Carlsruhe, den 15. April. Berichte aus Straßburg vom 12. April lassen vermuthen, daß ein Theil der französ. Armee von Breysach aus noch weiter im Breisgau vorrücken würde, um in Verbindung mit General St. Cyr im Schwarzwalde die Oestreicher zu beschäfftigen, und dadurch der französ. Armee in der Schweiz eine Erleichterung zu verschaffen. Wirklich beobachtet auch nur ein kleiner Theil der kais. Armee unter General Starck 10. die Franzosen vor Kehl 10. Ein Theil derselben steht gegen Basel, und eine Oestreichische Patrouille kam, da dort einige Tage lang fast gar kein französisches Militär war, am 7. April von Lörrach nach Niechen, hieb da den Freyheitsbaum um, und theilte einem Schweizerischen Piker von 200 Mann, das dort stand, die Proclamation des Erzherzogs an die Schweizer aus. Der Oestreichische Offizier sagte ihnen, daß sie immer ihre Gränze zu bewachen fortfahren; aber nicht Uniform, sondern Kittel tragen sollen. Diese Patrouille blieb zu Nie-

chen über Nacht, und kehrte erst am 8. Morgens nach Lörrach zurück, wo man für 100,000 Oestreicher Quartier bestellte. Sie hatten einen Posten zu Wyhl 11 1/2 Stunde von Niechen, auf dem rechten Ufer des Flusses Wiesen, und besetzten die Anhöhen, von welchen aus sie im J. 1796. den Brückenkopf von Hünigen beschossen.

Das Hauptquartier des Erzherzogs Karl ist abwechselnd in Engen, und in anderen Orten der südwestlichen Gegend von Schwaben.

Nastatt, den 14. April. Man glaubt, der Erzherzog Karl werde in einer Proclamation erklären, daß die Besetzung von Nastatt zu den ferneren Kriegsoperationen nöthig sei.

Die Zahl der jungen ausgewanderten Schweizer, die seit einigen Wochen ihr Vaterland verlassen, und sich an die Kaiserl. unter General Hoge bewaffnet angeschlossen haben, wird auf einige Tausende angegeben.

Regensburg, den 23. April. Heute wird das Resultat der bisherigen reichstäglichen Berathschlagungen dem kais. Hrn. Prinzipal-Commissarius von Churmainz, Hrn. Reichs-Directorialen feyerlich übergeben. Die 3 Reichs-Collegien weichen in ihren Conclussen wesentlich von einander ab, daher werden sie alle 3 Er. kais. Maj. vorgelegt. Das kurfürstl. Collegium trägt auf die reichsoberhauptliche Einleitung bei der franz. Regierung zur Beobachtung des Waffenstillstandes und Erzielung des Friedens an. Das fürstliche ist der Meinung, daß man sich bei dem Benehmen der Franzosen nicht

in Voraus eines so mächtigen Schutzes, wie der russischkais. ist, berauben; sondern Alles der Weisheit und Sorgfalt Sr. kais. Maj. anheim geben müsse. Das reichsstädtische Collegium verläßt sich ganz auf die reichshauptliche Fürsorge, und gewärtiget von denselben Schutz und Erhaltung. — Das fürstliche Conclufum ist also abgefaßt: „Als man in dem Reichsfürstenrathe die Berichte der Reichsfriedens-Deputation vom 4. Jan. und 1. Febr. d. J., und die Noten der franz. Gesandtschaft, welche diese Anfrags-Berichte veranlaßt hatten, in reife Berathung gezogen hatte, so ist dafürgehalten, und beschlossen worden, daß 1) bei der auf dem bisherigen Friedens-Congresse überflüssig bewiesenen Geneigtheit des deutschen Reichs, mit Frankreich in friedliche Verhältnisse treten zu können, allerdings zu erwarten gewesen sei, das franz. Gouvernement werde in Gemäßheit des von ihm selbst erwähnten Waffenstillstandes seine Truppen von den Reichslanden abziehen, mit feindlicher Härte Deutschland zu behandeln aufhören, und sorgfältig jeden neuen Stoff zur gegründeten Besorgniß vermeiden. Daß 2) so lange diese, mit den friedfertigen Bethenerungen der franz. Gesandten in Nastatt im Widerspruch stehende Begegnung nicht aufhöre, das deutsche Reich den Vorwurf der Sorglosigkeit verdienen würde, wenn es für die Abwendung des ihm bis jetzt noch unbekanntes russischkais. Truppenmarsches schon im Voraus einschreiten, und die Aussicht auf einen mächtigen Schutz, ungedenklich künftig möglicher Fälle, sich selbst entziehen

wolle. Daß jedoch 3) das Reich, wenn nur seine Sicherheit und Selbsterhaltung aufhört gefährdet zu scheinen, willig und bereit sei, der Weisheit Sr. kais. Maj., so wie der reichsväterlichen dankbar zu verehrenden Sorgfalt alle und jede, zu des deutschen Vaterlandes endlicher Beruhigung und zur Erhaltung eines anständigen und dauerhaften Friedens dienende Vorkehrungen vertrauensvoll anheim zu stellen. Daß demnach 4) alles Vorerwähnte in dem zu erstattenden Reichsgutachten Sr. kais. Maj. zur reichsoberhauptlichen Genehmigung allerunterthänigst vorzulegen sey. „

Darmstadt, vom 15. April. 3 = folge einer mit dem franz. Gouvernement getroffenen Uebereinkunft, wodurch den hiesigen fürstl. Landen auf den Fall eine freundliche Behandlung zugesichert worden, wenn die im Felde gestandenen Truppen in ihr Vaterland zurückkehrten, sind dieselben unter dem Commando des Generalmajors von Lindau heute hier eingerückt.

München, den 22. April. Unser Durchl. Kurfürst hat das bisher bestandene Bücher-Censur-Collegium, dessen Verfassung, dem liberalen Gange der Wissenschaften nachtheilig zu sein, scheint aufgehoben, und unterm 10. d. an dessen Stelle eine Bücher-Censur-Special-Commission, welche dem Ministerial-Departement der geistlichen Gegenstände untergeordnet ist, errichtet, welche Sie von Zeit zu Zeit mit nöthigen Vorschriften ihres Verfahrens versehen werden. Mitglieder dieser Commission, auf deren Gelehrsamkeit, patriotischen Eifer, und

den Bedürfnissen über Zeit angemessene Bescheidenheit, Se. kurfürstl. Durchl. volles Vertrauen setzen, sind 1) der geistliche Rath Lorenz Westenrieder, als Director, 2) der Münz-Bergrath Klein, 3) der geistliche Rath Joseph Klein, 4) der wirkl. Rath und geheime Sekretär Jos. Marius Babo, 5) der Hofrath von Mann, 6) und der Prior der Augustiner zu München P. Maximus Imhof.

*) Als Gründe dieser neuen Einrichtung werden in der kurfürstl. Entschliebung folgende angegeben: „In Erwägung, daß die wahre Besserung des Herzens von der zweckmäßigen Bildung des Verstandes größtentheils abhängt, und beide von einander nicht getrennt werden sollen, erachten S. K. D. eine ihrer ersten Regentenpflichten zu sein, die Nation, welche Ihnen die Vorsicht zu regiren anvertrauet hat, durch die dienlichste Anstalten zu diesem doppelten Zwecke hinzuführen. So wesentlich also die beiden Grundpfeiler des öffentlichen Wohls, Religion und Sittlichkeit sind, eben so nothwendig ist die Erforschung jeder nützlichen Wahrheit, als Hülfsmittel dazu, welches nicht nur keineswegs erschwert, sondern vielmehr befördert werden muß. Die Leitung dazu hängt vorzüglich von einer sachdienlichen Einrichtung des Büchereisurwesens, und von männlicher Bescheidenheit der Personen ab, welchen dieser wichtige Gegenstand anvertrauet wird.“

Italien.

Auszug aus dem französ. Amtsbe-

richt von dem Treffen am 5. April bei Verona. „Folgendes, Bürger-Direktoren, ist das Resultat dieses Tages: 2000 Gefangene, 7 eroberte Kanonen, und das Schlachtfeld mit 4000 Todten bedeckt: denn man hat 7 Stunden mit einer fürchterlichen Erbitterung gekämpft. Mein Verlust beläuft sich auf ungefähr 3000 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen; ich habe auch 4 Stücke Geschützes verloren. Scherer. „(Aus seinem Hauptquartier Marmirolo nächst Mantua vom 6. April.)

Das franz. Hauptquartier ist bis Lodi zurückgegangen. Die Kaiserlichen haben den Oglio passiert, und ihr Hauptquartier ist zu Montechiaro. General Klenau hat Mirandola besetzt, dort 300 Mann gefangene, und 3 Kanonen, ferner bei Lag'oscuro 200 eiserne und 16 metallene Kanonen erobert, welche vor 2 Jahren aus Venedig abgeführt worden waren.

Piemont. Die provisorische Regierung von Piemont hat bekanntlich die Vereinigung mit Frankreich votirt, und deshalb Deputirte nach Paris gesandt; dieser Beschluß hat zwar Anhänger; aber auch, selbst unter den sogenannten Patrioten, eben so viele Widersacher gefunden, welche die Unabhängigkeit vorziehen und eine eigene Republik wollen. Die provisorische Regierung machte ihren Entschluß mit vielem Pomp, und unter Vortragung einer franz. Fahne kund. Zu gleicher Zeit zogen die Independanten, mit einer piemontesischen Fahne aus, und riefen: Es lebe die piemontesische Republik, die Freiheit und Un-

abhängigkeit! Die beiden Professionen würden sich begegnet und sich ohne Zweifel ein Treffen geliefert haben, wenn nicht der General Grouchy sie durch Zuredung auseinander gebracht und jede nach Hause gewiesen hätte; denn Gewalt konnte er nicht brauchen, weil er kaum 1000 Mann in Turin hatte. Im ganzen Piemont liegen nicht über 6000 Mann Franzosen. Wenn die Vereinigung angenommen wird, so glaubt man, daß die Ligurische Republik ganz oder zum Theile nachfolgen wird. Ueberhaupt sind die Einwohner in Piemont mit der provisorischen Regierung sehr unzufrieden; sie ist ein Gegenstand allgemeinen Hasses geworden, weil sie bey dem Beschlusse der Vereinigung gar keine Bedingungen, u. keinen Vorbehalt zu Gunsten des Papiergeldes, der Staatsschulden, die 100 Millionen übersteigen, und einen großen Theil des Vermögens der Bürger ausmachen, und wegen der Nationalgüter gemacht haben, die kaum den Werth der Staatsschulden betragen. — In Cisalpinien wird alles willkürlich betrieben, die Gesetze und Verordnungen sind scharf, werden gewaltthätig gegen die armen Sünder gehandhabt, und von dem reichen eben so leicht, vermittelst Credit, Geld und Protection, übertreten; alle Staats-Verwaltung geschieht ohne Plan, ohne Beharrlichkeit, mit weniger Kenntniß, minder Betriebsamkeit, minder Treue und desto mehr Eigennuz. (Das selbe Gemälde gilt auch von allen neuen Republiken Italiens, von keiner mehr als von der Römischen.) Man hat den Kaufeu-

ten 2 Millionen auferlegt. Die Franzosen brauchen alle Monate 1,500,000 Liv. bares Geld, 3,000,000 noch ins Besondere, und 500 tausend in Lebensmitteln, ohne die Exportungen, so daß Cisalpinien jährlich etwa 150 Millionen Liv. oder 10 Millionen Zechinen bezahlen muß. Das Geld bleibt zwar größtentheils im Lande; kommt aber nur in die Hände der sogenannten Geschäftsmacher, wodurch wie in Paris, bloß der Luge befördert, und die Moralität des Volks ganz verdorben wird. Bei den nun herrschenden, drohenden Umständen haben die beiden Räte, am 24. und 25. März, 3 Gesetze abgefaßt, wodurch dem Directorium die Vollmacht eingeräumt wird, 1) in den bedrohten Gränz-Departementen, alle Personen verhaften, und in andere Theile der Republik bringen zu lassen, welche feindlicher Verständnisse gegen die Republik verdächtig sind; 2) ein gezwungenes Ansehen von 6 Millionen Liv. zu machen, das in Jahresfrist, mit 18 von Hundert an Zinsen (1 1/2 von Hundert für das Monath) zurückbezahlt werden soll, und 3) Freikorps von 900 Mann, in den Departementen von Serio und Mella zu errichten.

Frankreich.

Paris, den 12. April. Gestern ist General Jourdan in Paris angekommen. Man versichert, daß das Commando der Donau-Armee dem General Massena, und das Commando der Schweizer-Armee dem

General Moreau sey übertragen worden.

Der genannte Lesebre, welcher neulich in das Abtey-Gefängniß gesetzt wurde, ist kein General, sondern ein bloßer Kanonier. Diesen muß man nicht mit dem braven General Lesebre verwechseln, welchem das Direktorium so eben mit einer Waffenrüstung ein Geschenk gemacht hat, um seine Tapferkeit und sein bei der Donau-Armee bewiesenes Talent zu belohnen.

Am 13. April ist zu Straßburg der Direktor Neubel in den Rath der Ältern erwählt, und diese Nachricht um halb 12 Uhr durch den Telegraphen nach Paris geschickt worden. Um 4 Uhr Nachmittags brachte der Telegraph die Antwort aus Paris zurück, daß Neubel um 2 Uhr die Nachricht erhalten habe.

Brüssel, den 9. April. Der französische Oberbeamte zu Antwerpen hat auf alle Fahrzeuge dieses Hafens und der Kanäle von Brüssel ic. Beschlagnahme gelegt, um davon alle junge Seelente zum Seediensste wegzunehmen. Von den Kähnen, worauf 3 Seelente sind, wird der jüngste, und von denen, die mit 4 Seelenten bemannt sind, werden die 2 jüngsten zum Dienste des Staates weggenommen.

Gestern ist hier ein österreichischer Offizier vom Regimente Clairfait arretirt worden.

Durch eine Verfügung des Direktoriums ist es den Einwohnern von Belgien verbotzen, den Zuschuß von theils 100, theils 30

Prozenten, welchen die Wiener Bank von den Inhabern ihrer Obligationen verlangt, dahin zu schicken. Die dawider Handelnden sollen als Spione behandelt werden.

Die Regierung hat folgendes Schreiben Buonapartes aus dem Hauptquartier zu Cairo vom 10. Februar, von Amtswegen bekannt machen lassen; „Bürger-Direktoren! wir haben über Suez erfahren, daß 6 französische Fregatten, welche an der Mündung des rothen Meeres kreuzen, für mehr als 20 Millionen Englische Pfisen gemacht hatten.

Der Ramadan, welcher gestern anfieng, ist von meiner Seite mit dem größten Prunk gefeyert worden; ich habe dabey die Amtsverrichtungen des ehemahligen Pascha übernommen. (Vor einiger Zeit wurde aus Constantinopel gemeldet, Buonaparte hätte sich zum Pascha von Aegypten erklärt.) Der General Desaix steht mehr als 160 Stunden von Cairo, bey den Wasserfällen. Er hatte in den Ruinen von Theben nachgraben lassen. Ich erwarte jeden Augenblick die offiziellen Umstände einer Schlacht, die er mit den Mamelucken gehabt haben soll, wobey Marad Beg getödtet, und 6 oder 7 Bey's gefangen wurden. Der General-Adjutant Boyer hat in der Wüste, gegen das Fayoum zu, Ruinen entdekt, die noch kein Europäer erblickt hatte. Der General Andreossi und der Bürger Bertholet sind von ihrer Reise nach

den Natrum = Seen und den Koptischen Klöstern zurück. Sie haben äußerst wichtige Entdeckungen gemacht, unter anderen von vortreflichem Natrum (natürliches Laugensalz) das die Unwissenheit der Aegyptier unentdeckt ließ. Dieser Zweig des Aegyptischen Handels wird dadurch noch ansehnlicher werden.

Buonaparte //

Unterm 28. Febr. hat, laut öffentlicher Nachrichten der Bürger Leroi, Ordonnateur der Marine zu Alexandrien, von daher geschrieben, daß die Engländer durch ihr Bombardement bloß eine einzige Polacke in Grund geschossen hatten.

Großbritannien.

Eines unserer Journale, welches angekündigt hatte, daß Hr. Thomas Grenville bey dem Berliner Hofe wegen seines Auftrages Gehör

gefunden habe, sagt jetzt, daß, nach den besten Nachrichten, bis jetzt wenig Hoffnung da sey, von diesem Hofe eine thätige Mitwirkung zu erhalten; die Zeit könne jedoch einige der gegenwärtigen Hindernisse entfernen.

Türken.

Der Bassa von Belgrad ist mittelst eines Fermans aus Constantinopel neuerdings auf 3 Jahre in seiner Würde bekräftigt worden. Am 25. Febr. hat man diesen Fermans unter Abfeuerung der Kanonen in Belgrad publizirt. Da der Bassa durch die Fehde mit Pasman Soglu seine Finanzen sehr erschöpft hat, und jetzt auch die Zeit herannahet, daß er die bestimmten Präsente, die sehr beträchtlich sind, nach Constantinopel schicken muß, so verkauft er nicht nur all sein Geschmeide; sondern hat auch ein Anleihen eröffnet, das aber bisher noch nicht von dem besten Erfolge war.

Mit den letzten Anzeigen des Generalen der Kavallerie Melas steht dasjenige in Verbindung, was der F. M. L. Bellegarde unterm 19. einberichtete. Diesem Berichte zufolge ist bey der Einkirkung des Generalmajors Bukassovich in Salo ein großes feindliches Schiff mit Segelbaum, Segelstangen, Anker, und allem dazugehörigen Thauwerk erobert worden. Auf diesem Schiff befanden sich 3 Kisten mit französischen Feuegewehren, und noch 38 Stück solcher Gewehre, nebst mehr andern Requisten. Die Lieutenanten Tarborovich vom Mihanovichischen leichten Bataillon, und Wunsch vom Lesoupsischen Jägerkorps, erbaten sich vom Generalen, Bukassovich 50 Mann um einen unweit Brescia bey Cuniglio gestandenen feindlichen Posten von 3 Offizieren, und 100 Mann aufzuheben; sie griffen die Posten am 15. Früh um 2 Uhr an, und es glückte ihnen, 26 Mann davon zu Gefangenen zu machen, 25 niederzuhauen, und den Rest, welcher meist bleibet war, auseinander zu sprengen. Der General Bukassovich rühmt nach Verdienst das kluge und tapfere Benehmen dieser zwey Offizieren, nicht nur bey dieser, sondern beyschon mehr andern vorhergelaugenen Gelegenheiten.